

Mode im Zeitalter des Absolutismus

Zeichnung: Ulrike Holzwarth

Vom Lever bis zum Coucher – Absolutismus in Quellen

Von Johanna Hüttenhofer-FuBeder M. A. und Konstanze Hüttenhofer

In den Phasen einer dreischrittigen Unterrichtssequenz werden mit den Schülerinnen und Schülern zunächst zentrale Begrifflichkeiten zum Thema „Absolutismus“ erarbeitet. Im Anschluss daran erwerben die Lernenden anhand von verschiedenen Quellen Expertenwissen, das sie auswerten und ihren Klassenkameraden präsentieren.

Zum Abschluss findet optional die Ausarbeitung und Darbietung einer Spielszene statt, zu der die Schülerinnen und Schüler mithilfe ihres erworbenen Wissens ihren individuellen Beitrag leisten.

Klassenstufe: 7./8. Klasse

Umfang: 56 Seiten, 12 Unterrichtsmaterialien

Aus dem Inhalt: Inszenierung von Macht und Reichtum, Absolutismus und Merkantilismus, Versailles und das Leben am Hofe Ludwig XIV.

Didaktisch-methodische Vorschläge

Aufbau der Materialien

Die Arbeitsblätter des folgenden Materialteils sind so gestaltet, dass sie sich in die schon vorliegenden Unterrichtskonzeptionen der Lehrkräfte einzeln oder in Materialsequenzen einfügen lassen; sie haben also **modularen Charakter**. Die Materialien bieten aber auch die Möglichkeit, als Einheit eingesetzt zu werden.

Nach jedem Material bzw. jeder Materialsequenz sind die Aufgaben und Lösungshinweise für die Schüler, der „Das solltest du wissen“-Kasten sowie Angaben weiterführender Literatur für Schüler eingefügt.

Der „Das solltest du wissen“-Kasten kann den Lernenden als Erinnerungshilfe und Orientierungshilfe dienen, wenn sie z.B. die Materialien noch einmal sichten im Rahmen einer Prüfungsvorbereitung o.Ä.

Im Anschluss finden Sie *Hinweise* für die Lehrkraft:

- Hintergrundwissen und weiterführende Informationen zum Material;
- Hinweise oder Anregungen, die für den Unterricht interessant sein könnten;
- weiterführende Literaturhinweise.

Die Materialien sind in drei Sequenzen gegliedert, die der folgenden Übersicht entnommen werden können. Sollte die Materialsammlung flexibel und modular genutzt werden, dann findet sich in der rechten Spalte ein Hinweis, in welcher der vier Phasen (1) Einstieg, (2) Erarbeitung, (3) Transfer oder (4) Systematisierung / Ergebnissicherung die Materialien zum Einsatz kommen können.

Einordnung in den Lehrplan

„Im Lernbereich ‚Formen der Herrschaft – das Beispiel Absolutismus‘ werden an ausgewählten Beispielen Strukturen und Funktionen absolutistischer Herrschaftsformen erarbeitet.“¹ Diese Maßgabe des thüringischen Lehrplans für das Fach Geschichte an Regelschulen findet sich in ähnlicher Form auch in den gymnasialen Curricula anderer Bundesländer (z.B. Bayern, Hessen oder Mecklenburg-Vorpommern) für die 7. oder 8. Jahrgangsstufe. Der bayerische und der hessische Lehrplan sehen auch die Vermittlung der konstitutionellen Grundidee in England als „alternative Form staatlicher Ordnung“² vor. In mehreren Lehrplänen findet sich die Anregung, das Thema Absolutismus zum „Erlebnis Geschichte“ werden zu lassen.³ Mit dem Abschluss der Sequenz in Form eines Rollenspiels greift die vorliegende Unterrichtseinheit diese Idee auf.

Anmerkungen:

¹ Geschichte – Formen der Herrschaft, Beispiel Absolutismus Klassenstufe 8; Impulsbeispiele für die Lehrplanimplementation; <https://www.schulportal-thueringen.de/web/guest/media/detail?tspi=5955&tspt=%3A%3B%3AbackUrl%3A%3D%3A%2Fweb%2Fgued%2Fmedia%2Fdetail%3Ftspi%3D2839>; 19.06.17.

² Lehrplan Geschichte Jahrgangsstufe 8 für das Gymnasium in Hessen; <https://kultusministerium.hessen.de/schulsystem/bildungsstandards/curricula-und-lehrplaene/lehrplaene/gymnasium-8>; 23.07.17;

³ Lehrplan Geschichte Jahrgangsstufe 7 für das Gymnasium in Bayern; <http://www.isb-gym8-lehrplan.de/content/serv/3.1.neu/g8.de/index.php?StoryID=26282>; 19.06.17.

³ Anregung des bayerischen Lehrplans für die Jahrgangsstufe 7 im Rahmen einer exemplarischen Vertiefung. Siehe dazu auch: Geschichte – Formen der Herrschaft, Beispiel Absolutismus Klassenstufe 8; Impulsbeispiele für die Lehrplanimplementation Thüringen. Hier wird ebenfalls auf die Möglichkeit eines Rollenspiels hingewiesen.

Inszenierung von Macht und Reichtum – damals und heute

M 1



Ludwig XIV. Gemälde von Hyacinthe Rigaud, 1701



Versailles heute

ToucanWings/Eigenes Werk/CC BY-SA 3.0/ via commons.wikimedia.org.

Arbeitsaufträge

1. Die Familie Kardashian celebriert ihren aufwendigen Lebensstil in der Reality-TV-Show „*Keeping up with the Kardashians*“. Ihr Kleidungsstil und Lebenswandel wurden so zum Vorbild vieler Jugendlicher und sind ein ständiges Gesprächsthema in den Klatschspalten.
2. Was wisst ihr über die Familie? Beschreibt den Kleidungs- und Lebensstil der Familie.
3. Überlegt, warum die Familie ihren luxuriösen Lebensstil auf diese Weise inszeniert.
4. Vergleicht das Gemälde von Ludwig XIV. und das Bild von Versailles, das der König bauen ließ, genau.
5. Beschreibt den Kleidungs- und Lebensstil Ludwigs.
6. Nennt Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der Selbstdarstellung Ludwigs XIV. und der Familie Kardashian.

M 2 Absolutismus und Merkantilismus in Quellen

Jacques-Bénigne Bossuet (1627–1704), Bischof und Berater Ludwigs XIV., schrieb über den Absolutismus

Die Fürsten handeln also als Gottes Diener und Statthalter¹ auf Erden. Durch sie übt er seine Herrschaft aus ... Deshalb ist, wie wir gesehen haben, der königliche Thron nicht der Thron eines Menschen, sondern Gottes selber ... [...] Aus alledem ergibt sich, dass die Person der Könige geheiligt ist; wer sich an ihnen vergreift, begeht ein Sakrileg². [...]

Die königliche Gewalt ist absolut. [...] Ohne diese absolute Gewalt kann er weder das Gute tun, noch das Böse unterdrücken. Seine Macht muss so groß sein, dass niemand hoffen kann, ihm zu entrinnen³; der einzige Schutz des Untertanen gegen die Staatsgewalt muss seine Unschuld sein ... [...] Infolgedessen wird derjenige, der dem Fürsten den Ge-

Anmerkungen

¹ Statthalter = in seinem Namen.

² Sakrileg = Vergehen gegen etwas Heiliges oder jemand Heiligen.

³ zu entrinnen = zu entkommen.

⁴ Instanz = Behörde.

Finanzminister Jean-Baptiste Colbert (1619–1683) richtete sich 1670 an König Ludwig XIV. Das Ziel von Colberts Wirtschaftspolitik war es, möglichst viel zu exportieren und so wenig wie möglich zu importieren. Er sollte das Geld im Land bleiben. Er kam zu folgenden Schlüssen

Les manufactures, le canal de navigation, les ports de mer et tant d'autres établissements nouveaux que Votre Majesté fait, sont autant de réserves que Votre Majesté crée, et qui du néant [...]

Le fruit sensible du succès de toutes ces choses serait qu'en attirant par le commerce une très grande quantité d'argent dans son royaume, non seulement elle parviendrait bien à rétablir cette proposition qui doit être entre l'argent qui roule dans le commerce et les impositions qui sont payées par le peuple, mais même elle les augmenterait l'un et l'autre, en sorte que les revenus augmenteraient et elle mettrait ses peuples en état de pouvoir l'assister plus considérablement en cas de guerre ou d'autre nécessité.

Anmerkungen

¹ Manufakturen = Betrieb, in dem die Produkte von Hand gefertigt wurden.

horsam verweigert, nicht etwa an eine andere Instanz⁴ verwiesen, sondern als Feind der öffentlichen Sicherheit und der menschlichen Gesellschaft ohne Gnade zum Tode verurteilt ... Der Fürst kann sich selbst zurechtweisen, wenn er merkt, dass er Böses getan hat; aber gegen seine Autorität kann es kein Heilmittel geben als in seiner Autorität selber. [...]

Niemand kann nach dem, was wir ausgeführt haben, daran zweifeln, dass der ganze Staat in der Person des Fürsten verkörpert ist. Bei ihm liegt die Gewalt. [...] Man muss den Dienst, den man dem Fürsten schuldet und den, den man dem Staate schuldig ist, als untrennbare Dinge ansehen.

Text: Bossuet, Jacques-Bénigne: Die Predik nach den Worten der Heiligen Schrift, 17. Jhd. zit. nach: Dickmann, Fritz (Bearb.): Renaissance – Glaubenskrise, Absolutismus. Bayerischer Schulbuchverlag, München 1971, S. 450 ff. (Geschichte in Quellen Bd. 3). Rechtschreibung angepasst.

Die Manufakturen¹, der Kanal und so viele neue Einrichtungen, die Eure Majestät gemacht hat, sind wie eine Reservearmee, die Euer Majestät erschaffen hat und aus dem Nichts hervorholt.

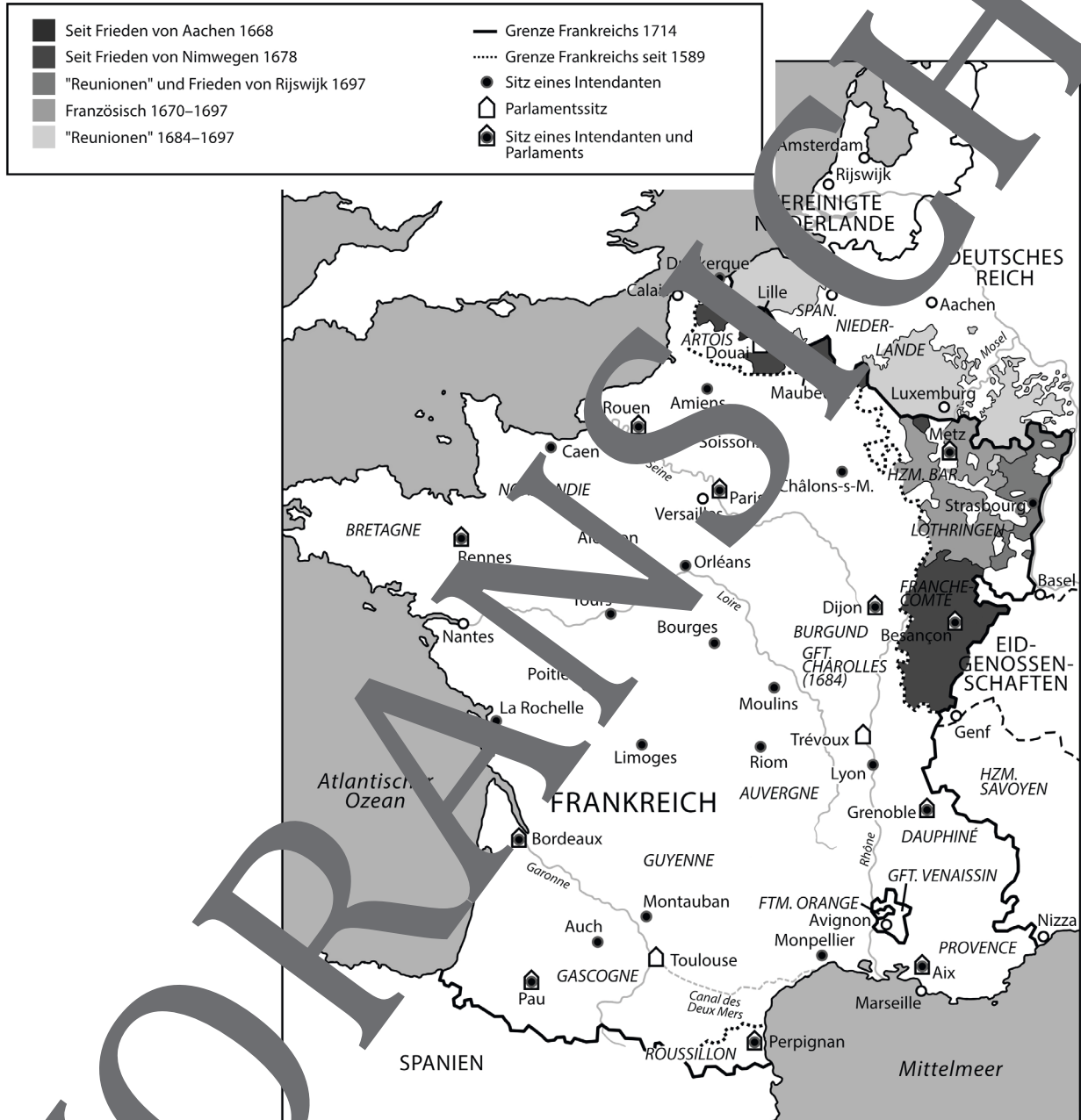
Der kostbare Erfolg all dieser Dinge wäre, durch den Handel eine sehr große Geldmenge in Euer Königreich zu ziehen. Diese [die Geldmenge] könnte nicht nur sehr bald erreichen, das Verhältnis wiederherzustellen, das zwischen dem Geld im Umlauf und den Steuern, die vom Volk bezahlt werden, bestehen soll. Das Geld und das Steueraufkommen würden beide durch die Verzinsung auch noch weiter ansteigen. Die Menschen wären so in der Lage, einen beträchtlichen Beitrag im Kriegsfall oder im Fall einer anderen Notwendigkeit zu leisten.

Text: Deyon, Pierre: Le Mercantilisme (questions d'histoire, dirigée par Marc Ferro Flammarion). Flammarion, Paris 1969, S. 102. Übersetzt und vereinfacht von Johanna Hüttenhofer-Fußeder.

Die Expansionspolitik Ludwigs XIV.

M 3

Ludwig XIV. führte mehrere Kriege, um seine Macht zu festigen und auszubauen. Im damaligen Europa waren die verschiedenen Herrschaftshäuser alle irgendwie miteinander verwandt. Daher gab es oft Streit und kriegerische Auseinandersetzungen.



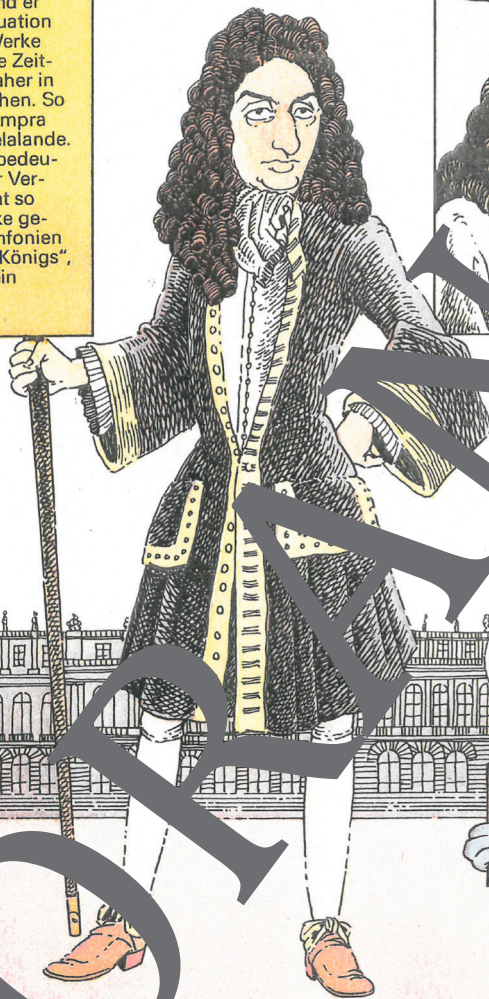
Arbeitsaufträge

1. Beschaut die Geschichtskarte.
2. Analysiert die Karte.
3. Überlegt und diskutiert, wie England auf die Entwicklungen im kontinentalen Europa reagiert haben könnte.

Die Musik bei Hofe

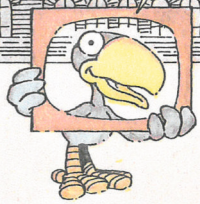


Lully genießt die besondere Gunst des Königs, und er macht sich diese Situation zunutze, um seine Werke durchzusetzen. Seine Zeitgenossen müssen daher in seinem Schatten stehen. So ergeht es Nicolas Campra und sogar Michel Delalande. Er ist zweifellos der bedeutendste Vertreter der Versaillescher Schule und hat so hervorragende Werke geschaffen wie die „Sinfonien zu den Soupers des Königs“, ein Magnificat und ein Tedeum.



Antoine Charpentier entgeht der Diktatur Lullys, er 17 Jahre länger lebt als der große Italiener. Er arbeitet mit Molière zusammen und schreibt triumphale und glänzende Werke, so das großartige „Tedeum“.*

*Die berühmte Erkennungsmelodie der Eurovision.



16 Jahren lang drückt er seinem Musikgeschehen seinen Stempel auf.

Er arbeitet mit Molière zusammen und richtet für dessen Comédie-Ballets die Tänze ein, zum Beispiel für den „Bürger als Edelmann“. Eines Tages dirigiert er sein Tedeum und stößt sich dabei den schweren Stab in den Fuß. Er verwendet ihn zum Taktschlagen und Dirigieren, auf den Fuß. Kurz darauf stirbt er an einer Verletzung.

Abbildung: Leméry, Denys/Deyriès, Bernhard: Geschichte der Musik in Comics, Bd. 1: Von der Steinzeit bis Mozart, Ernst Klett Schulbuchverlag, Stuttgart 1987⁵, S. 33.

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de